

Herbstausflug

15. September 2019

Schon um 8:15 Uhr trafen sich 12 Nissan-Clübler bei der Hubgarage. Es wurde nicht schlecht gestaunt, als ein Cabrio-Bus da stand. Mit diesem machten wir uns auf den Weg Richtung Sustenpass. Jeder wollte den besten Platz ergattern, jedoch gibt es diesen hier wirklich? Überall hatte man eine gute Aussicht. Im Bus wurden eifrig Fotos geknipst. Unser erster Halt war in Innerkirchen zu einem Kaffee mit Sandwich oder Gipfeli. Nach der Stärkung ging die Fahrt weiter Richtung Sustenpass, wo wir bei der Talstation der Tällibahn anhielten. Mit dem Bus musste jetzt noch ein Parkplatz gefunden werden. Einer in Aussicht um zu parkieren, jedoch nicht in einem Mal, da es schon andere Autofahrer hatte, welche die Geduld am Sonntag nicht mitbrachten und uns in den Weg fuhren. Parkiert, Rucksäcke und Schuhe angezogen, machten wir uns auf zur Station. Die Tickets mussten an einem Automaten gelöst werden. Acht Personen hiess es, hätten in der Gondel Platz. Doch nun sind wir aber neun? Kurz überlegen... Ah da sind ja noch zwei «halbe Portionen» dabei. Die unter 16-jährigen wurden wohl nur zur Hälfte gezählt. Fährt jetzt die Gondel selber, ah nein, wir müssen diese von Innen bedienen. Nachdem zwei Knöpfe gedrückt wurden, ging die Fahrt Richtung Tälli los. Oben angekommen bestaunten die Ersten die tolle Aussicht. Als die Letzen mit der nächsten Gondel den Berg hinaufkamen, war es noch ein wenig zu früh für das Mittagessen. Somit wanderten wir ein Stück den Berg hinauf. Eine kurze Pause um die Aussicht zu geniessen und ein paar Erinnerungsfotos zu schiessen. Auch ein Selfie von der ganzen Wandergruppe durfte nicht fehlen. Schliesslich gehören ja auch noch ein paar Fotos zu den Berichten. Wir liefen wieder den Weg zurück zum Bergrestaurant, in welchem Kusi für uns das Mittagessen reserviert hatte und auch den Preis mit dem Wirt abgemachte. Na, zuerst doch noch ein Apéro, das gehört doch zu dieser schönen Aussicht. Danach gab es ein Einheitsmenü, da wir doch so viele Leute waren. Zur Vorspeise wurde uns eine Kürbiscremesuppe serviert. Zum Hauptgang gab es einen Fleischvogel, von sehr gutem Rindfleisch laut Wirt, mit Kartoffelstock. Hmm... aber irgendetwas fehlt doch auf diesem Teller?! Ein wenig Gemüse wäre doch nicht zu viel verlangt. Für den abgemachten Preis von 30.- Franken, hätten doch noch ein bisschen Vitamine auf dem Teller Platz gehabt. Na ja...aber fein war es. Jetzt ging

es darum zu zahlen. Jeder zählte seine Sachen auf, da kam man schon ins Stocken. Haben die hier dynamische Preise, mal so mal so? Und wie war dies nochmal mit dem Menüpreis... Auf einmal kostete das Menü zwei Franken mehr als Kusi mit dem Wirt abgemacht hatte. Hanspeter war der Letzte der zahlte, somit beglich er dann noch den Resten, der noch von niemanden bezahlt wurde. Schon ein wenig gefrustet über die Bedienung und den Betrag, welcher jeder im Restaurant liegen liess, machten wir uns auf zur tatsächlichen Wanderung. Ruth ging meisten wie ein «junges Rehli» voraus. Bei den Gesprächen während dem Wandern, kam heraus, dass Hanspeter 76.- Franken für sich alleine bezahlt hatte. Das konnte doch nicht sein, ein Menü, ein Aperol, ein Bier und mehr hatte er doch nicht? Oder wurde ihm noch ein gutes Trinkgeld verrechnet! Die haben uns wortwörtlich abgezockt! Somit stand fest, wir gehen nicht so schnell wieder in diese Bergbeiz. Als wir das Tal erreicht hatten, mussten wir nur noch dem Fluss entlang zur Bähndlistation laufen. Dort angekommen wurde das Dach unseres Cabriobuses wieder aufgemacht und wir nahmen die Heimfahrt in Angriff. Es ging über den Brünigpass Richtung Lungern. Jedoch fuhren wir nicht direkt nach Hause. In Lungern machten wir den ersten Zwischenstopp, da für Fäbi noch ein wenig Arbeit wartete. Bei Sutter Fahrzeugbau musste sie einen umgebauten Nissan NT400 abholen. Somit nahmen wir das Apéro bei Sutter auf dem Parkplatz. Kurz die Verkehrssituation überblickt, entschieden wir uns über den Glaubenberg und das Entlebuch heim zu fahren, da um Luzern herum reger Verkehr herrschte. Wieder auf der Strasse, Kusi mit dem Cabriobus voraus und Fäbi mit Marco und dem NT400 hinterher, fuhren wir quer durch Sarnen. Fast alle Gäste in den Gartenwirtschaften und an den Strassenrändern staunten nicht schlecht, mit welchem Bus wir unterwegs waren. Die Cabriobus-Insassen winkten den Leuten zu, als wären sie die Könige. Vielleicht schauten aber die Leute auch ein wenig komisch, da Kusi durch ein Carfahrverbot gefahren ist; man weiss es nicht. Auf dem Glaubenberg angekommen machten wir noch einmal einen kleinen Apérohalt, bevor es Richtung Entlebuch heimwärts ging. Mit mehr und wenig Verkehr kamen wir alle wieder gut durchgelüftet und heil in Richenthal an.

Fabienne Müller